

Therapie der Erzählfähigkeit – Gemeinsam üben Geschichten zu erzählen: eine Evaluationsstudie

Vortragende/r

Rachel Bamberger & Jule Hofacker
Logopädinnen (B.Sc.)
Hogeschool van Arnhem en Nijmegen (HAN)

Kurzbeschreibung

Zweck/Ziele

Im Rahmen einer Evaluationsstudie (Bachelorarbeit) wurde der Effekt der (noch unveröffentlichten) Methode "Schildkröte und Affe - Gemeinsam üben Geschichten zu erzählen" zur Behandlung der basalen, produktiven narrativen Fähigkeiten im Kindesalter untersucht. Die Hauptuntersuchungsfrage lautete: Hat die Intervention mit der Methode „Schildkröte und Affe - Gemeinsam üben Geschichten zu erzählen“ einen Effekt auf die narrativen Fähigkeiten von Kindern zwischen fünf und sechs Jahren?

Methode/Vorgehen

Im Rahmen eines Controlled Clinical Trials mit Vor- und Nachmessung wurde der Effekt an 24 deutschsprachigen, regelrecht entwickelten Kindern im Alter zwischen 5;0 und 6;11 Jahren anhand eines hypothesenprüfenden Verfahrens (quantitativ) untersucht. Die Inklusionskriterien (Alter, Muttersprache, Entwicklungsstand) wurden mittels eines Fragebogens erhoben. Danach erfolgte bei den inkludierten Kindern eine Erstmessung mithilfe des angepassten und übersetzten Untertests „Aufbau einer Geschichte“ des Nijmeegse Pragmatiektests (Embrechts, Mugge & van Bon, 2005). Anhand der dadurch ermittelten Rohwerte und der Kriterien aus dem Fragebogen erfolgte ein Matching, sodass zwei vergleichbare Gruppen zu Stande kamen. Zwölf Kinder erhielten Intervention mit der Methode, die anderen zwölf bildeten die unbehandelte Kontrollgruppe. Nach Abschluss der Interventionsphase fand eine Endmessung statt, wiederum wurde mit den Kindern beider Gruppen derselbe Test wie zu Beginn durchgeführt.

Ergebnis

Es wurde ersichtlich, dass die Intervention mit der Methode „Schildkröte und Affe“ keinen signifikanten Effekt auf die narrativen Fähigkeiten der inkludierten Kinder hatte. Es konnte jedoch eine signifikante Verbesserung des Erzählverhaltens in der Interventionsgruppe festgestellt werden ($p=0.006$). Doch auch in der Kontrollgruppe haben sich die Testergebnisse signifikant verändert. Dies bedeutet, dass in beiden Gruppen eine Verbesserung eingetreten ist, innerhalb der Interventionsgruppe haben sich die Kinder allerdings stärker verbessert. Vergleicht man diese Verbesserungen miteinander, wird folgendes ersichtlich: obwohl sich die Interventionsgruppe im gruppeninternen Vergleich signifikant verbessert hat, ist diese Entwicklung nicht stark genug, um im Vergleich beider Gruppen zu einem signifikanten Ergebnis zu führen ($p=0.158$). Allerdings konnte eine eindeutige Tendenz zur Wirksamkeit festgestellt werden.

Schlussfolgerung

Diese Resultate geben einen ersten Aufschluss über die Wirksamkeit der Methode. Dabei ist zu beachten, dass diverse Aspekte einen Einfluss auf die (Nicht-)Sichtbarkeit des Effekts gehabt haben könnten. Hierbei sind unter anderem die Stichprobengröße, der Entwicklungsstand der Probanden und die zeitlichen Aspekte aufzuführen.

Relevanz für die logopädische Praxis

Innerhalb dieser Studie wurde eine vergleichsweise starke Tendenz hin zur Wirksamkeit der Methode festgestellt. Aus diesem Grund kann die Verwendung des Programms zur Förderung oder Unterstützung des Erzählverhaltens regelrecht entwickelter Kinder befürwortet werden. Eine Literaturstudie zeigte, dass Bedarf an weiteren Methoden für dieses Störungsgebiet im praktischen, logopädischen Alltag besteht.

Mitautor/innen Abstract

Literatur

Fachjournals

keine Angaben

Buchbeiträge

1. Embrechts, M., Mugge, A., & Van Bon, W. (2005)
Nijmeegse Pragmatiek Test. Amsterdam: Harcourt Test Publishers

Herausgeber Sammelbände

keine Angaben

Interessenskonflikt

Es besteht kein Interessenskonflikt.